

Wias Liacht woarn is auf unsara Wöd

Ein Hirtenspiel

von

Markus Josef Schlager-Weidinger

Im Jahr 2012 überarbeitete Fassung aus dem Jahr 1994

In Dankbarkeit gewidmet

Josef Schlager-Weidinger

Franz Kranawitter

1994



Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch Bild, Funk, Fernsehen und Internet, durch fotomechanische Wiedergabe, Tonträger und Datenverarbeitungssysteme jeder Art ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Urhebers gestattet. Die Verwendung für Veranstaltungen nichtkommerzieller Art wird gerne nach vorheriger Bekanntgabe der Organisation, des Aufführungsdatums und des Ortes unter Vorbehalt bis auf weiteres erteilt.

Kontakt: Markus Josef Schlager-Weidinger, 4720 Kallham, Schildorf 10

Nicht vom Autor autorisierte Veranstaltungen und Verbreitungen stellen eine Verletzung des Urheberrechtes dar.

*Liebe ist ein Wort aus Licht,
geschrieben von einer Hand aus Licht
auf ein Blatt aus Licht.*

Khalil Gibran

*Die das Dunkel nicht fühlen,
werden sich nie
nach dem Lichte umsehen.*

Thomas Buckle

*Völker wandern zu deinem Licht
Und Könige zu deinem strahlenden Glanz.*

Jesaja

Darsteller

Die Hirten:

1.Hirte: Hias	<i>er hot imma an Hunga</i>
2.Hirte: Bartl	<i>a recht a guada Lotsch</i>
3.Hirte: Minal	<i>a weng a Streithansl</i>
4.Hirte: Jackl	<i>er sogt ned vü</i>
5.Hirte: Kajatan	<i>da Öda</i>

Die Weisen:

Kaspar	<i>aus dem Süden</i>
Melchior	<i>aus dem Morgenland</i>
Balthasar	<i>aus dem Abendland</i>

Maria *a oafochs jungs Madl*

Josef *a nu koa oida Mau*

Wirt Simal *er is goar ned so zwida*

Der Engel des Herrn *hell wia da Stern*

Sprecher: *hot eing was z´sagn*

1. Aufzug

1. Szene

*Die Hirten hüten ihre Schafe auf dem Feld. Es ist kalt.
Sie stehen regungslos beieinander, nur Hias ist ganz aufgeregt.*

Hias : Fiarchtali! Fiarchtali!

Bartl: Nau, wos hods den?

Hias: Fiarchtali! Fiarchtali!
Nana, na, na fiarchtali!

Bartl: Geh au!

Hias: So an Unglick a!
Fiarchtali! Fiarchtali!

Bartl: latzt sog schau, wos los is!

Hias: Dass nur megli sei kaun.

Bartl: Glei werd i grandi!
Sog ma auf da Stöll wos los is!

Hias: Wiaso muass des grod miar passiern?
Grod miar!

Bartl: Gott´s Wün, is am End goar a Schof davau?

Hias: Na, weit wos ärgas!

Bartl: Hümmi, hod a Woif a Lampi grissn?

Hias: Na, wauns nedda des war.

1.Aufzug

Der Verzweiflung nahe packt Bartl an niedergeschlagenen Hias an der Jacke.

Bartl: Marandjosef, Bua, wos hods?

Hias: I find mei Jauspacki nimma,
und iatzt hau i so an Hunga!

Seufzend schüttelt Bartl den Kopf.

Bartl: Du bist a Wöli!
Geh her, do host wos zum Beissn!

Hias: Göds Gott und a Guadn!

Minal und Jackl, zwei weitere Hirten, die den beiden zugehört hatten, müssen über das Gespräch ihrer Freunde kopfschüttelnd lachen.

Minal: Waun ma eich so zuaheart,
mecht ma fost a moana,
es hads a weng bled.

Jackl: A Weng?

Hias: Du derfst redn!
Waun i so gwaumbad war wiar du,
miassad i mi gwiss ned a so um´s Essn rantr.

Minal: Kau jo ned a jeda so zaudiar sei wia du.

Jackl: Waht a weng a Liftal,
varreisst´s di eh glei mit deine Schof.

Hias: Jo, jo, is schau recht!
In a paar Joahr wird i eich schau zoang,
wer do wen vawaht!

1. Aufzug

Gestützt auf seinen Hirtensock kommt Kajatan, der Oberhirte, zu den zankenden Hirtenbuben.

Kajatan: Hätt i ma do denka kinna.
Do stengans beinaund de Stessln
und redn nedda bled daher.
Hobt´s nu ned gmerkt, dass finsta wird?

Hias greift sich an den Bauch.

Hias: Freili haumas gmerkt!
Mei Mong hod grod siemi gschlong.

Kajatan: Ois daum Buam,
es hobts nu etli zum Orbatn bis zum Bettgeh.
Henb´s au! Geht´s weida!

Mit leisem Murren begeben sich die Hirten zu ihren Schafen, um für die Herde ein Nachtlager zu bereiten.



1. Aufzug

2.Szene

Drei Männer in königlichen Gewändern schreiten würdig einher.

Kaspar: Des Tages Licht verblasst,
die Nacht breitet ihren Mantel aus.

Melchior: Es sind der Sterne viele am Firmament.

Balthasar: Doch einer allein, leuchtet mit der Kraft tausender Sonnen,
um uns den Weg zu weisen:

Melchior: zu ihm,
der da kommen wird, im Namen des Herrn.

Kaspar: zu ihm,
der uns verheißen, von vielen Propheten.

Melchior: zu ihm,
dem wir huldigen, dem König der Könige.

Balthasar: Erst letzte Nacht,
ich lag im tiefen Schläfe,
da hatte ich einen gar wundersamen Traum.

Melchior: Auch mir ward derlei beschieden.

Kaspar: Eine Gestalt, in hellem Lichte, nicht von Erden, ...

Melchior: ... erhob das Wort und Sprach zu mir.

Balthasar: Es werde sein, und du wirst finden ...

Melchior: ... den, der euch errettet von der Schuld.

Kaspar: Noch im Traum,
da wollt' ich es erfragen,
wo wir den neuen König finden werden.

1. Aufzug

Melchior: Was dein Auge nicht sieht, wird dein Herz erkennen.

Balthasar: ... sprach jener und entschwand.

Die Weisen heben die Hände zum Himmel empor.

Melchior: Das Licht des Sterns in dieser finsternen Nacht,
es ist so hell.

Kaspar: Es macht die Welt so klar und rein.

Melchior: Tief scheint es in unsere Herzen hinein.

Balthasar: Es lässt uns wohl erahnen,
von welcher Reinheit jener ist,
auf den wir sehnlichst warten.

Melchior: Mit reinem Herzen ihm begegnen,
unsere Gaben ihm darbringen,
ist unser Leben tiefster Sinn.

Kaspar: So folgen wir dem hellen Schein
und erwarten die Ankunft dessen,
der größer ist als wir.

Die drei Weisen senken ihre Hände und folgen dem Stern, der ihnen den Weg weist.



2. Aufzug

1. Szene

Maria und Josef suchen eine Unterkunft für die Nacht. Wo immer sie auch gefragt haben, wurden sie abgewiesen. Josef stützt Maria, denn sie ist schon sehr schwach.

Josef: Geht's nu Maria?

Maria: Nimma laung, Josef!

Josef: Daun miass ma schau, dass ma wo untakemman.

Maria: Oba wo denn?
Überoi haums uns vajogt.

Josef: De oan haum gsogt, dass uns ned höfn woin,
weil ma uns söm höfn soin.

Maria: De aundan haum se wegdraht,
wia's uns gseng haum.

Josef: Wieda oa haum gmoant, dass zerst de eigenen Leit
dejening wöche san, denen ghoifn wird.

Maria: Weil ma ned von do san und übahaupt
kunnt jo jeda daherkemma,
haums gschimpft.

Josef: Woat, glei rost ma wieda a wengal.

Maria: Des is liab von dir.

Josef zeigt auf ein Haus.

Josef: Durt vorn is nu a Wirtshaus,
bei dem mas nu ned vasuacht haum.

2. Aufzug

Maria: Hoffantli hod da Wirt an Eiseng.

2.Szene

Josef tritt vor die Tür der Herberge und klopft an.

Josef: Is wer dahoam?

Wirt Simal: Freili is wer dahoam!
Wos woits denn es so spat bei mir?

Josef: A Quartier für de Nocht!
Mei Frau is schau recht miad und schwoch.
Sie kaun sie schau frei nimma auf de Fiaß hoitn.

Maria tritt neben ihren Mann und hält sich den Bauch.

Maria: Dem Kindal z'liab, des i unta mein Herzn trog,
bitt i di um a Liegastott für de Nocht.

Wirt Simal: Vü Leit san heit schau do gwen
Zwengan Schätzlossn in Bethlehem.
Beim besten Wülln, mei Haus is voi!
I hau koan Plotz, a waun i mechat.

Josef: Wir stön a koane Aunsprüch ned.
Mir valaungan ned vü.
Grod a Doch üban Kopf, wauns war.

Wirt Simal: Wos is denn des?

Der Wirt zeigt zum Himmel und schüttelt verwundert den Kopf.

2. Aufzug

Wirt Simal: Durt drüm, auf meiner Wies,
wo da oide Schofstoi steht,
do leicht auf amoi a gaunz a hölla Stern.
I gspiars in mir, I muass eing höfn.
Des Liacht, es mochts gaunz aundas.

Über dieses Gefühl verwundert deutet der Wirt auf den Stall.

Wirt Simal: Geht's außi auf d'Wies!
In dem Stoi kinnts bleibm so laungs woits.

Maria: Hob an recht an schen Daunk.
Du host uns wirkli ghoifn.

Josef: Göd's Gott, guada Mau.

Wirt Simal: Jo, jo, is schau recht!
I woaß ned wieso,
oba i hob eing oafoch höfn miassn.

Verlegen kratzt sich der Wirt Simal hinter dem Ohr.

Wirt Simal: Im Moment hau i nu an Haufn Orbat.
Oba nochand schau i nu bei eing vorbei,
und bring a worme Suppn.

2. Aufzug

1.Szene

Mitten in der Nacht erfüllt ein Sausen und Brausen die Luft. Fremdartige Klänge, die unsere Hirten noch nie zuvor gehört haben, klingen über das Feld. Die Hirten erwachen und fürchten sich, da sie derlei noch nie erlebt hatten. Vier himmlische Wesen erscheinen der zitternden Hirtenschar. Eine Gestalt aus hellem Licht spricht zu ihnen.

Gabriel: Fürchtet euch nicht!
Ich bringe euch eine frohe Botschaft!
Heute ist euch in Bethlehem, der Stadt Davids,
der Heiland geboren!

Ihr werdet ein Kind finden,
das in Windeln gewickelt,
in einer Krippe liegt.

Ziehet hin und kündigt sodann allen
von der Geburt Jesu.
Er ist unser Messias, der Retter der Welt.

1.Engel: Ehre sei Gott in der Höhe
2.Engel: und Friede sei alle Zeit
3.Engel: bei den Menschen seiner Gnade.

Alle Engel: Gloria in excelsis deo!



2. Aufzug

2.Szene

Die Engel entschwinden und die Hirten blicken erstaunt in das Dunkel der Nacht.

Minal: Des vasteh oana.

Sepp: Wos is denn heit nur los?

Hias: A gaunzes Leben laung tuat se nix und iatzt des ois!

Basti: De Nocht is toghell woarn.

Flori: A Musi haums gspüt, wiar is nu niar gheart hob!

Maxl: Wer, wos, wo?

Franzl: So a Procht und Herrlichkeit!

Willi: I krieg des ned in mein Schädl eini.

Franzl: Wundat mi ehrli gsogt ned!

Maxl: Äh, wos isn leicht?

Flori: Kumm zu dir Bua! Werd munta!

Basti: Es woar koa Traum, des woar echt!

Hias: Das i des nu darlebn derf!

Sepp: Meina Sö! So a Gnod!

*Die kleinen Hirten wärmen sich am Feuer.
Minal, Sepp und Hias stehen ein wenig abseits.*

2. Aufzug

Minal: Briada, des is goar ned leicht zum Vasteh!

Sepp: A geh zua! Da Heilaund is geboren.

Hias: In ana Krippn liegt er auf Stroh.

Sepp: Des is daun in am Stoi!

Minal: Genau so is!

Sepp: Da Retta der Wöt is er, hod da Engl gsogt!

Hias: Ziahts hi und vazöhts es olle Leit!

Sepp: Jo, genau so hoda gsogt, *ziehet hin!*

Minal: Des wird do ned durt drüm sei,
do auf da Bethlehemer Woad!

Sepp: Freili, stimmt schau!

Hias: Durt wo da Stern steht!

Sepp: Da Stern, dem de drei Kini gfoigt san!

Minal: Da Stern von Bethlehem, der Stadt Davids.
latzt wird ois klor.
So kriagt ois an Sinn!

Sepp: Heit is uns in Bethlehem da Heilaund geboren.

Hias: Der Auserwählte wird unsa Retta sei!

Sepp: Er is da Messias!

Minal: Buama pockts eing zaum,
wir wern des Kindal hoamsuacha!

Die Hirten packen eilig zusammen. Die drei Oberhirten stehen beisammen.

2. Aufzug

3.Szene

Plötzlich halten die kleinen Hirten Basti und Flori inne.

Basti: Du Flori!

Flori: Wos is denn Basti?

Basti: Waun wir iatz zu dem Butzal gengan,
miaß ma eam a Weisad mitbringa.

Flori: Do host recht Basti!

Basti: Nur haum wir nix fiar a kloans Butzal!

Flori: Des stimmt olladings.

Basti: Wir san de Ärmsten und de Gringsten!

Flori: Auf uns heart sunst neamd,
wir haum nix zum Mitredn.

Basti: Wir haum ned amoi a gscheits Doch üban Kopf.

Flori: Unsa Dahoam is auf da Woad.

Basti: Warum derfn daun grad wir ois erste zum Heilaund
und ned de feina Herrn mit eanan teirigen Zeig?

Flori: Goid, Weihrauch und Myrrhe haum wir ned!

Basti: Uns ghearn ned amoi de Schof!

Flori: De ghearn in Baun und wir hirtns neta!

Basti: Wir san gaunz sche orme Kuntn!

Flori: Oba wir haum des Herz am rechtn Fleck und hoitn zaum!

Basti: Des stimmt und drumm gemma iatz mitanaund zum Kindal.

2. Aufzug

Flori: Auf geht's zum Kindal in da Krippn.

Die Hirten machen sich auf den Weg zur Krippe im Stall von Bethlehem.



3. Aufzug

1.Szene

Josef und Maria stehen an der Krippe mit dem Jesuskind.

Maria: Es is kema, wiar da Engl es miar vakündt hod.

Josef: Du bist voi da Gnade, da Herr is mit diar.

Maria: Ned mei Wün, sondan sei Wün is gscheng.

Josef: Wiar im Hümme, so a auf Erdn.

Maria: Des Wort der Schrift hod se erfüllt.

Josef sieht die Hirten näherkommen.

Josef: In Gotts Naum, kemmts nuar her!

Die Hirten knien an der Krippe nieder und bewundern das Jesuskind.

3. Aufzug

Maria: Es gfreit mi, dass es Hirten de ersten sats,
die dem Kindal in der Krippn huldigen.

Da Engl des Herrn is ned zuerst zu de Mächtigen
in eanane Paläste kemma.

Er hod de frohe Botschaft ned zu ollerst
de Gstudierten vazöht.

A woar er ned bei denan,
de oirand in Tempö rennan.

Da Herrgott hod sein Engi zu eich
außi aufs Föd gschickt.

Ihr sads oafоче Leit de nuar des
haum wos am Leib trogn.

An guadn Menschn erkennst ned am Äußan,
ma muaß in eam einischaun.

Ois Hob und Guat der Wöt güt nix.
Nur de Liab aloane zöht.

Liab dein Gott von gaunzn Herzen
und den neben dir, grod wiar di söm!

Glicklich wirst dabei oba nur,
waunst de Liab a weitaschenkst.

Es is a wundasame Liab de uns da Hümivota
in dera heiligen Nocht zum Gschenk gmocht hod.

Nachwort

Sprecherin: Liabe Leit!
So oda so ähnlich,
es is jo schau laung her,
hod se de Gschicht von da Geburt Jesu zuatrogn.

A waun ma de Umständ
nimma so genau wissen,
so hod se de Botschaft
seit zwoatausend Joahr ned geändert.

Wir sehnan uns olle nach da Liab.
Und des Jesuskind mocht uns kloar,
dass a Glick is, waun ma von Gott
und dem Nächsten gliabt wern.

Nuar miaß ma genau de Liab weidagebn,
damit ma sôm glickli wern kinnan.
Waunst de Liab in dir gspiarst
oft kaun nix mehr schief geh.

Wir Kinda hoffen,
dass ihr Gottes wundasaume Liab gspiarts
und wünschen eich olle

Alle: frohe Weihnachten !